

Nebrner Anzeiger

Antliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrn

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerheims Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebrn: Kaufmann Hugo Wölgling (vorm. Wm. Weig), Markt 34/35
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebrn — Sauerverein Aetern.

Nr 147

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

45. Jahrgang

Görling wieder Reichstagspräsident

Verhältnismäßig ruhiger Verlauf der Reichstagsitzung

Deutscher Reichstag

Görling zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fraktionsführerbesprechung, die mittags im Reichstagsgebäude als Erfolg für den noch nicht befehlenden Letztentwurf stattfand, einigte man sich zunächst darüber, daß in der ersten Sitzung des Reichstages außer der Konstituierung auch schon die Wahl des neuen Präsidiums und die Bezeichnung der wichtigsten Ausschüsse vorgenommen werden sollte.

Daran schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache über die weiteren Dispositionen des Reichstages, die jedoch nicht zu einer Einigung führte. Von nationalsozialistischer Seite wurde angeregt, auch das Stimmverteilungsgesetz in allen drei Lesungen zu verabschieden. Dagegen wurde jedoch von den meisten Fraktionen Einspruch erhoben. Staatssekretär Brand erklärte, das neue Kabinett bedürfe zur Vorbereitung seiner tatsächlichen Arbeiten nur einige Zeit. Die Sozialdemokraten verlangten daraufhin, die Regierungserklärung solle wenigstens in den nächsten Tagen abgegeben werden; daran sollte sich zugleich die Beratung der Initiationsgesetze knüpfen. Von Zentrumseite wurde angeregt, vor der Vertagung des Reichstages wenigstens diese Entwürfe nicht zu beraten.

In einer Einigung darüber kam es jedoch nicht. Die Entscheidung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung würde also dem Planum des Reichstages selbst überlassen.

Abwehrmaßnahmen vor dem Reichstag

Die Schutzpolizei hatte, unterstützt von einzelnen Kriminalabteilungen, zur Reichstagsöffnung wieder wie bisher umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um Mordakte und Störungen in der Nähe des Volkshaus-Bauers von vornherein zu vermeiden. Das Reichstagsgebäude war in weitem Umkreise für jeglichen Fußgängerverkehr abgeriegelt, jedoch blieb der Zubo- und Fußwärtersverkehr aufrechterhalten. Die Straßenschilderhalterei um das Reichstagsgebäude herum waren aufgeschoben worden. Die früheren Hauptversammlungsplätze an der Bannmeile hatten Doppelposten bekommen.

Hindenburg beim Gottesdienst

Zur Eröffnung des Reichstags fand in Berliner Dom ein Gottesdienst statt, an dem neben zahlreichen Abgeordneten und Reichstagspräsidenten auch Reichstagspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm. Beim Verlassen des Gottesdienstes bereitete die zahlreich harrende Menge Hindenburg herliche Ovationen.

Der Reichstagsabgeordnete Domptiarier Prälat Wlffja gelebte aus Anlaß der Reichstagsöffnung im St. Hedwigs-Dom ein feierliches Hochamt, an dem viele Abgeordnete der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man u. a. den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning, die früheren Minister Stegerwald und Wirth sowie Prälat Kaas und den langjährigen Reichstagspräsidenten des Reichstages Esser.

Sitzungsbericht

Tribünen und Diplomatenlogen sind schon lange vor Beginn bis auf den letzten Sitzplatz überfüllt. Auch die Abgeordneten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, haben ihre Plätze größtenteils früh eingenommen, ehe die Glocken zum Sitzungsbeginn läuten. Wenige Minuten vor 3 Uhr strömen dann auch die Nationalsozialisten, die wieder geschlossen in Barrikadenform auftreten, in den Saal. Die Regierungsbänke bleiben leer, während am Reichstagsgebäude die Vertreter der Länder Platz genommen haben, an der Spitze Ministerialdirektor Dr. Wolf für die Regierung Braun.

Punkt 3 Uhr betrifft Reichstagspräsident Eißmann, als einziges Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion in Zivil, auf der Brust das Eiserne Kreuz I. Klasse, den Saal, um die Sitzung zu eröffnen.

Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich von den Plätzen und bringt dem Reichstagspräsidenten ein dreifaches Heil dar. Eißmann dankt ihnen dem Hochgefühl. Die Kommunisten rufen: „Hilf! Hilf! Nieder!“

Reichstagspräsident Eißmann stellt zunächst fest, daß nach der Geschäftsordnung der an Zahlren älteste Abgeordnete den Vorsitz zu übernehmen hat. Er sei am 22. Januar 1850 geboren und somit 82 Jahre alt. Da niemand älter sei, eröffne er die Sitzung. Die Kommunisten rufen: Der General der gelben Armee! Als Schriftführer beruft der Reichstagspräsident die Abgg. Kaufmann und Eißner (Nat.-Soz.), Vandenrenz (Dnat.) und Schwarz-Bronst (S.).

Der Reichstagspräsident nimmt dann das Wort zu seiner Eröffnungsansprache. Unsere Nachbarn, so führte er aus, haben in den letzten 14 Jahren viel reichlich Hilfe gegeben, das deutsche Volk an Enttäuschungen zu gewöhnen. (Zwischenruf der Komm. Die Enttäuschungen vom 13. August und 25. November schlagen trotzdem schwerliche Wunden. Das Volk hoffte, daß nach dem jahrelangen jurchlosen Experimentieren der Reichspräsident die befreiende Tat ein-

treten lassen würde und glaubte, daß er, wie früher, den Führer der stärksten politischen Bewegung mit der Führung der Regierung betrauen würde. Das hätte in diesem Falle den Mann betroffen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Beifall b. d. Nat.-Soz. — Gefächler links und Rufe der Komm. Nicht mit Hilfe! Wenn wollte unseren Führer nicht die Macht überlassen, indem man ihm unerfüllbare Bedingungen stellte. (Zuruf von den Komm.: Ich denke, Hitler kann alles? — Heiterkeit.) Derselbe Präsident, der einem Hermann Müller und Heinrich Brüning kein Vertrauen geschenkt hat, gab es nicht unserem Führer. Für den Feldmarschall, der uns im Kriege die Rettung brachte, handelt es sich heute um wichtigeres als den Marichallstab, nämlich darum, daß er dem historischen Stuch entgeht, das deutsche Volk zur Verwerfung getrieben, dem Volksweltumspretsgegeben zu haben, obwohl der Retter berechtigt. (Beifall bei den Nat.-Soz. — Rufen links.) Wenn es sich darum handelt, das Volk zu retten, dann dürfen bei der Regierungsbildung nicht Rücksichten genommen werden auf bestimmte Gelellschaftsklassen und Parteien oder gar auf eine auswärtige Macht. (Sündbefalligen bei den Nat.-Soz. — Unruhe links und Rufe: Selbstmord!)

Der Kärm feiert sich, und der Reichstagspräsident schloß nach einigen im Saale kaum verständlichen Sätzen seine Rede kurz ab und ordnet unmittelbar darauf den Namensaufruf an.

Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben vorgelesen, in dem Reichstagspräsident von Schleicher seine Ernennung und die Zusammenlegung der neuen Regierung mitteilt. Weiter werden die eingegangenen Vorlagen und Verordnungen bekanntgegeben.

Der Reichstagspräsident teilt mit, daß nach der Zählung 566 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Reichstagspräsident von Eißmann erklärt: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidenten... Die Kommunisten unterbrechen ihn lärmend mit dem Ruf: Sie müssen erst unsere weiteren Anträge zur Abstimmung stellen! Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) schlägt den Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten vor. Abg. Steinhoff (Dnat.): Trotz unserer Bedenken gegen die Person des Abg. Göring würden wir für ihn stimmen, wenn die Nationalsozialisten ihre Bedenken gegen... Der Schluß des Sazes geht unter in den lärmenden Rufen der Kommunisten: Wir verlangen Abstimmung! Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten zum Reichstagspräsidenten nicht den Vertreter einer parlamentarischen Partei wählen. Er schlägt als Gegenkandidaten den Abg. Eßler vor. Abg. Remmele (Komm.) schlägt den Abg. Torgler vor. An der Stichwahl würden aber die Kommunisten für Eßler stimmen (Stört hört!), obwohl sie den Sozialdemokraten nach wie vor die Hauptschuld an der Sicherung des Reichstums beizumessen.

Der Reichstagspräsident läßt hierauf die Wahl des Reichstagspräsidenten in der Form des Sammelstimmens vornehmen. Die Abgeordneten verlassen den Saal und geben beim Wiedereintritt ihre Stimmkarten ab.

Zur Wahl steht außer den Abg. Göring (Nat.-Soz.), Eßler (Soz.) und Torgler (Komm.) auch der Abg. Graef (Dnat.). Abg. Steinhoff, dessen Erklärung im Kärm der Kommunisten unerhört blieb, hat den Abg. Graef vorgeschlagen mit der Begründung, die nicht einheitliche Entscheidung der Nationalsozialisten für dessen Wahl zum Reichstagspräsidenten mache es den Deutschnationalen unmöglich, für den Abg. Göring bei der Präsidentenwahl zu stimmen.

Bei der Präsidentenwahl erhielten Stimmen Abg. Göring (Nat.-Soz.) 279, Abg. Eßler (Soz.) 120, Abg. Torgler (Komm.) 92, und Abg. Graef (Dnat.) 51.

Abg. Göring ist somit im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Die Nationalsozialisten begrüßen mit lauten Heil-Rufen die Verkündung des Wahlergebnisses und dann den Reichstagspräsidenten Göring, als er den Präsidentensitz einnimmt.

Präsident Göring

dankt zunächst dem Reichstagspräsidenten von Eißmann, der als Sieger des Weltkrieges jetzt in ungebrochener Frische der Volksvertretung diene. Die deutsche Volksvertretung sei in letzter Zeit herabgewürdigt worden. Man habe von überlebtem Parlamentarismus gesprochen im Gegenatz zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerstören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Bevölkerung gemäß sich zeigen und die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Bajonette, denn Bajonette sind zu allem möglichen gut, aber nicht um darauf zu sitzen (Beifall). Wir bedauern, daß durch die Ernennung des Wehrministers zum Reichstagspräsidenten unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichsmehrheit in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemals darf unsere Wehrmacht benutzt werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und Stört hört!) Wenn man der Volksvertretung das Recht nehmen

will, durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu führen, so ist das niemals mit der Verfassung vereinbar. Nach der Verfassung gibt die Staatsgewalt dem Volke aus, und darum hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen, hinter dem ein Drittel des ganzen Volkes steht. (Ausrufe b. d. Komm.) Ich trete mein Amt an als Diener dem deutschen Volke (Beifall b. d. Nat.-Soz.).

Für die nun folgende Wahl des ersten Vizepräsidenten schlägt Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) den Abg. Esser (S.) vor.

Abg. Eßler (Soz.): Wir schließen uns diesem ausgezeichneten Vorschlag an. Wir hoffen dabei, dem Herrn Reichstagspräsidenten Göring eine Hilfe zur Seite zu stellen für seine Bemühungen um die Parlamentsrechte und um die Verfassung von Weimar (Heiterkeit).

Von den Kommunisten wird der Abg. Torgler vorgeschlagen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird der Abg. Esser (S.) gewählt mit 445 Stimmen. Auf den Abg. Torgler (Komm.) fielen 93 Stimmen.

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten erhielt Abg. Hugo (DNP) 204, Abg. Eßler 198, Abg. Torgler (Komm.) 87 und Abg. Graef (Dnat.) 52 Stimmen.

Bei der Stichwahl entfielen auf Dr. Hugo und Eßler je 205 Stimmen. Vizepräsident Esser teilt darauf unter allgemeiner Heiterkeit mit, daß nunmehr durch Los die Entscheidung gefaßt werden mußte. Gezogen wurde das Los des Abg. Hugo. Bei der Nachprüfung der Abstimmung ergab sich aber, daß auf Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfielen sind, während Abg. Eßler 205 Stimmen erhalten hat, der damit zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist.

Nach der Wahl des Präsidiums wurden dann noch die 12 Schriftführer gewählt und die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Überwachungs-ausschusses, die sich nunmehr konstituieren werden, benannt.

Fünf Haftentlassungen beschlossen

Im weiteren Verlauf der Sitzung beauftragte Abg. Torgler sofortige Abstimmung über die Anträge der Kommunisten auf Haftentlassung von drei kommunistischen Abgeordneten. Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) erklärte, er werde seinen Widerspruch erheben, wenn die Abstimmung auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelle.

Anschließend wurde dann mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten die Haftentlassung der fünf Abgeordneten beschlossen.

Die Tagesordnung für Mittwoch

Die nächste Sitzung soll nach dem Vorschlag des Reichstagspräsidenten Esser am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, stattfinden. Auf der Tagesordnung, inl nach jenem Vorschlag stehen der Gelegenheitsbesuch über die Vertretung des Reichstagspräsidenten, Anträge auf Aenderung der Tagesordnung vom 4. September, Anträge-Entwürfe und Anträge auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung.

Abg. Eßler (Soz.) beantragte, auch die Entgegennahme der Regierungserklärung und die Anträge auf Aufhebung der Sondergesetzgebung auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Torgler (Komm.) verlangte, daß schon morgen die Anträge auf Aufhebung aller Notverordnungen und die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Schleicher auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Nach längerer Aussprache wurde der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum schon morgen auf die Tagesordnung zu legen, mit allen gegen die der Kommunisten abgelehnt. (Die Kommunisten rufen zu den Nat.-Soz. hinüber: „Die Retter Schleichers!“)

Gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wurde auch der sozialdemokratische Antrag auf Regierungsprogrammdebatte abgelehnt. Es bleibt beim Vorschlag des Reichstagspräsidenten.

Hitler über Thüringen

In der ersten Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion legte Adolf Hitler in mehr als einstufiger Rede die Richtlinien fest, die für die Haltung der Reichstagsfraktion im kommenden Kampfe maßgebend sein werden.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, gab Hitler seiner durch nichts zu erschludernden Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eiserne Zähigkeit der nationalsozialistischen Idee den Sieg sichern werden. Es sei nicht mehr, daß die NSDAP in Thüringen eine Niederlage der Bevölkerung habe. Wenn man schon diese Bemerkungen als politische Maßstäbe nehmen wolle, dann stelle er fest, daß die NSDAP insgesamt in Thüringen prozentual im Verhältnis zu den anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden sei sogar die Stimmenzahl der letzten Reichstagswahl überbritten worden.

Hoover gegen Zahlungsaufschub

Botschaft des Präsidenten an den Kongreß.

Washington, 7. Dezember.
In Washington wurde der Kongreß mit einer Botschaft des Präsidenten Hoover zu seinem letzten Tagungsabschnitt in der alten Zukunftsversammlung eröffnet. Das Programm der gegenwärtigen Kongreßtagung fordert Hoover eine weitere Herabsetzung aller Bundesausgaben, eine Reform des Privatbankensystems und eine enge Zusammenarbeit mit dem Ausland in Wirtschaftseingriffen.

Den Wunsch der afflierten Schuldner nach Aufschub der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenzahlungen lehnt Präsident Hoover in seiner Jahresbotschaft mit der Begründung ab, daß Vertrauen und Freundschaft nur dann erhalten werden könnten, wenn man Verträge getreulich erfüllt, bis sie durch ein gegenseitiges Einverständnis geändert seien und eine für beide Teile vorteilhafte Lösung gefunden sei. Weiter teilt Hoover mit, daß die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen noch andauern, er werde dem Kongreß eine ergänzende Botschaft übermitteln, sobald diese Verhandlungen abgeschlossen seien.

In der Botschaft wird angedeutet, daß Hoover für diejenigen Staaten, die während der Kriegsjahre in wirtschaftlich bedrückten Verhältnissen zur Behebung dieses Hindernisses vorzuschlagen gedenkt. Von der Weltwirtschaftskonferenz erhofft Hoover eine Besserung der Warenpreise, der Beschäftigung und des Geschäftes im allgemeinen, und zwar insbesondere durch Stabilisierung der Währungen und Abbau der Handelsbeschränkungen.

Deutsche Tageschau

Staatsrat gegen Landtag.

Der Reichsrat hat eine Billigung ab und beschloß mit allen Ämtern die Stimmen der Kommunisten, gegen ein vom Landtag beschlossenes Gesetz zu erheben, das auf Grund eines kommunalistischen Eintrages Entschuldigungsverfahren für Beamten der Erbpächter der große Fein-Gesellschaft (Wohlfahrt) in Ostpreußen forderte.

Am Donnerstag auch wieder Reichsrat.

Der Reichsrat hält am Donnerstagabend wiederum eine Billigung ab, um sich mit einer Reihe von Vorlagen zu befassen, die ihm schon im längeren Zeit vorliegen, aber bisher nicht verabschiedet werden konnten, weil der Reichsrat sich gegen ein vom Reichsrat nicht vertreten war und in dieser Zeit die allerwichtigsten Entwürfe behandelt werden sollten.

Kriegsopfer-Hypothek an die neue Reichsregierung.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsopfer hat sich telegraphisch an den Reichspräsidenten und den neuen Reichsminister von Schleicher mit der dringenden Bitte gewandt, im Rahmen der geplanten sozialpolitischen Maßnahmen der neuen Reichsregierung auch der Not der Kriegsbeschädigten und Kriegsinteressierten zu helfen. Mit besonderem Nachdruck weist er darauf hin, daß sich die Hilfe der Reichsregierung vor allem entfalten müsse auf die stark gefährdeten Kriegsbeschädigten und auf eine Befreiung der unbillichen Härten bei Anrechnung der Kriegsteile auf Sozialleistungen und Erwerbslosenunterstützungen.

Auslands-Rundschau

Die deutsch-österreichische Rechtsangelegenheit.

Unter Leitung des Reichsministers A. Dr. Schäffer und des früheren österreichischen Außenministers Dr. Ritter hat in Wien die deutsch-österreichische Rechtsangelegenheit der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaften begonnen.

Die tschechoslowakische Schuldentafel.

In der von dem tschechoslowakischen Gesandten in Washington überreichten Note, in der nochmals um Aufschub der tschechoslowakischen Schuldentafel gebeten wird, wird erklärt, falls die Vereinigten Staaten dieses Ersuchen ablehnen, müsse die Tschechoslowakei die Einfuhr aus Amerika auf das äußerste einschränken, was einen „circulus vitiosus“ bedeute und zu weiterer Not und Arbeitslosigkeit führen müsse.

Italien leistet Zahlung.

Der italienische Senat hat eine Tagesordnung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die am 15. Dezember fällige Schuldentafel an die Vereinigten Staaten zu zahlen. Ferner wird die Regierung aufgefordert, unverzüglich die notwendigen Verhandlungen zu beginnen, damit vor dem darauffolgenden Fälligkeitstermin, dem 15. Juni 1933, ein neues Abkommen zustande gebracht werde.

Die Einfuhrkontingentierung in Rumänien.

Im Auftrag ist eine Note der tschechoslowakischen Artikel veröffentlicht worden, die 160 Artikel und damit 60 v. H. der gesamten rumänischen Einfuhr umfaßt. Die Kontingentierung zum einzelnen Länder ist noch nicht durchgeführt. Die Hauptartikel, auf die sich die Kontingentierung erstreckt, sind Eisen, Baumwolle und Textilien.

Kleine politische Meldungen

Verbot der „Neuen Zeitung“. Die „Neue Zeitung“ in München wurde durch die Polizeidirektion auf die Dauer von acht Tagen verboten.

Rampenterrassenplan für die Anliehen in Griechenland. Die griechische Regierung beschloß sich gegenüber mit dem Plan einer Umwandlung aller inneren Anliehen in eine einzige fünfprozentige Anleihe.

Spornmaßnahmen in Neuseeland. Als erste Spornmaßnahme zur Behebung der misslichen Finanzlage der Stadt Neuseeland ist ein Abbruch von 20 Millionen Dollar an den Besitzern der höchsten Angestellten angeordnet worden.

Aus der Umgebung

Rede, 7. Dezember.
— Es schneit. Ein trüber Dezembertag ist angedauert, die Sonne läßt sich nicht sehen, sie macht ihren unerschütterlichen Weg ihren Weg von Ost nach West und hätten wir nicht unsere unerschütterlichen Uhren als Zeitmesser, dann wüßten wir nicht, was es ist, mittig oder abends ist. Es ist nicht kalt, aber unfreundlich, das Gemüt ist bedrückt, die Sorgen erscheinen jedem größer als sie in Wirklichkeit sind, und man müßte sich zurufen: „Sorg“, aber lorge nicht zuviel, es geht doch wie's Gott haben will... „Es regnet, nicht viel, vielleicht ist es gar nur Nebel, der so nah niederfällt, man hält es für überflüssig, den düsternen Himmel auch nur eines Bildes zu würdigen, so klar ist die Verdorfenheit, bis schließlich die Umstände es erfordern, einmal zum Fenster hinauszulaufen. Und was haben wir da — ja wir trauen unseren Augen nicht: es schneit! Schneeflocken wirbeln in der Luft herum, fallen auf Dächer und auf Straßenpflaster, um dort bald wieder sich in ihre Urbestandteile zu verwandeln. Es dauerte das kleine

Augenmerkungen nicht lange, nur ein kurzes Zwischenstück darf man es nennen, aber dennoch: wir dürfen berichten, daß der Winter heute vormittag seine Reichweite überreicht hat — es sind Schneeflocken gefallen.

— Das meißt Du? Deutschland hat durch den Krieg von vierhundert Millionen von Volksgenossen verloren. Was soll nach dem Willen und offenen Bekenntnis der fremden Völker aus diesen aus entrienen deutschen Volksgenossen werden? In Nordfrankreich: Dänen! In Elbisch-Vorhingen: Franzosen! In Eupen-Walmeo: wallonische Belgier! Im Korridor und in Ostoberschlesien: Polen! Im Memelland: Litauer! Oesterreich-Ungarn brach zusammen. Fünf Millionen Deutsche sind dadurch an fremde Staaten gefallen. Was will man aus ihnen machen? In Südtirol: Italiener! In der Tschechien: Tschechen! In Rumänien: Rumänen! In Südrußland: Serben! Aus dem ganzen Erdball gibt es Deutsche. Wieviel? Das ist schwer zu sagen. Zahllos haben davon Sprache und Art längst verloren, Millionen allein sind in dem Völkergemisch der Vereinigten Staaten von Amerika aufgegangen. Die Zahl der Deutschen in der Welt beträgt aber bestimmt noch nahezu 100 Millionen. Dente sie dir mit einem einheitlichen Willen erfüllt, wie ihn der Engländer besitzt! Das wäre eine gewaltige Kraft, ein unerfüllbarer Unterbau für unsere Wirtschaft, Industrie und Weltgeltung, Grundlage für unsere Ausfuhr und damit Quelle der Arbeitsmöglichkeit für alle. Andere Völker würden sich glänzend schätzen in dem Bewußtsein des Besitzes von 30 Millionen Volksgenossen jenseits der Grenzen. Es gilt gerade in der heutigen Zeit für uns, die große geistige Einheit zwischen allen deutschen Menschen auf der Erde zu schaffen, der D.M.A., der Verein für das deutsche Volk im Ausland will, daß wir endlich ein Volk werden wie alle Völker der Erde. Die Volksgenossen brauchen keinen Staatsbürger der Vereinigten Staaten sein, aber baulich bleiben und mit uns gemeinsam die deutsche Zukunft gestalten. Werbeabende des D.M.A. sind darum keine Vereinsangelegenheit, sondern Sache des ganzen Volkes. Ueber die Bedeutung unserer Volksgenossen im Südlichen Europas für das Mutterland spricht der Journalist Peter-Geistlich, der selbst dem bodenkundigen Deutschland in Süditalien angehört, am 12. Dezember, im Saale des Schützenhauses. Wir richten an die ganze Bürgerchaft die Bitte, den Vortragabend zu besuchen und so den Willen zur Einheit des gesamten deutschen Volkstums in aller Welt zu bekunden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg. Unsere Kinder werden ein für diesen Abend hergerichteter Einakter aus dem „Schwabengau“ zur Aufzählung bringen. Außerdem werden Volkslied, Epochen, turnerische Vorstellungen und ein Sprechchor gehalten werden. Die gesamte Stenografische Stadtkasse hat sich in lebenswürdiger Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Bei uns wird eben vernünftig gekocht!

Je älter, je weiser — aber auch desto empfindlicher! Da heißt es vor allem den Magen schonen, vor leichte Kost. Dafür sorgt Palmrin. Gerade heute — zum Wohl der Gesundheit!



ACHTEN SIE AUF DEN NAMENSZUG *schluck*

— Berufsbezeichnung „Baumeister“. Dem Architekt Herrn Otto Wolf, Halle a. S., Bachthelweg 43, ist vom Regierungspräsident in Merseburg die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung „Baumeister“ erteilt worden. — Herr Wolf ist ein Nebenerwerb. Wir gratulieren ihm herzlich zum neuen Titel.

— Verbilligte Telegramme. Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsest werden während der Tage vom 14. Dezember 1932 bis 6. Januar 1933 im Inlandsverkehr (inmündiger Verkehr) und im Verkehr zwischen Deutschland und deutschen Schiffen in See über Außenstellen der Deutschen Reichspost (Seefahrtsweg) Glückwunschtelegramme besonderer Art zu ermäßigter Gebühr unter bestimmten Bedingungen zu lassen. An Gebühren werden für solche Glückwunschtelegramme erhoben im inmündigen Verkehr eine Grundgebühr von 50 Pfg. im Ortsverkehr und von 75 Pfg. im Fernverkehr, wofür je 10 Gebührenerlöse gestattet sind. Im Seefahrtverkehr wird eine Vortragsgebühr von 40 Pfg. ohne Mindestsatz erhoben. Für Ausfertigung auf Schmuckblatt tritt der gewöhnliche Zuschlag von 1 RM. hinzu. Die näheren Bestimmungen werden durch Schalterausgang bei den Postämtern bekanntgegeben, auch erteilen die Postämter weitere Auskünfte.

— Wissenswertes zur Berufswahl. (Sprachbeacht.) Das Ueberangebot an Sprachschülern drückt nicht nur auf den Lehrstand, sondern auch auf benachbarte Berufe (Sammlungsbeamter, Altersumsorger, Dolmetscher). Bei sich nicht berufsamtlich mit solchen Fragen beschäftigt, verzicht leicht, daß es noch andere Wege für Sprachbegabte gibt. Der Rechtsanwaltschaft im Auswärtigen Amt, in der Verkehrslehre, in Verkehrsverbänden, im Fremdenverkehr, der Erfindereinnahme, der Sachmann für Sprachförderung, der Ausfuhr- und Werbefachmann aus dem Maschinenbau, der Führer zur See, der Flottenbeamte, der Sachmann im Gastgewerbe, der in

fremdlicher Auslandsarbeit Tätige, der Schriftsteller — müssen sie nicht alle sprachbegabt sein? Jeder von diesen Berufen wird naturlich noch mehr, jeder anderes. Was er jedoch nicht bloß, was er wirtschaftlich bietet, lagt der Berufsbereiter im Arbeitsamt gern des Genaueren. Es ist so schade, wenn manche schöne Sprachbegabung ungepflegt bleibt, nur weil die landläufigen Berufe ungenügend erfordern. Von den landläufigen Berufen können die Kaufmännigen an vielen Stellen Kluges und Gutes bieten — von den andern redet selten jemand, weil auch die gelehrtesten und treuesten Ratgeber — immer ist für gewöhnlich etwas anderes zu tun haben — nur zufällig Bescheid wissen können. Für Unfallversicherungen aber sind unsere Berufsamtler zu schade.

Reichsverband an die neue Reichsregierung.

Die Notstände in vielen deutschen Kriegsopferfamilien nehmen teilweise stark bedrohliche Formen an. Schwere wirtschaftliche Verhältnisse sind häufig die Folgen des inaktiven bürgerlichen Berufsstandes und Kriegsopferstandes. Demgegenüber: erweist sich die bisher gewährte Hilfe als völlig unzureichend. Der Reichsverband deutscher Kriegsopfer hat sich daher erneut telegraphisch an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und an den Herrn Reichsminister von Schleicher mit der dringenden Bitte gewandt, im Rahmen der geplanten sozialpolitischen Maßnahmen der neuen Reichsregierung auch der Not der Kriegsbeschädigten und Kriegsinteressierten zu helfen. Mit besonderem Nachdruck weist der Reichsverband deutscher Kriegsopfer in dem Telegramm darauf hin, daß sich die Hilfe der Reichsregierung vor allem entfalten müsse auf die stark gefährdeten Kriegsbeschädigten und auf eine Befreiung der unbillichen Härten bei Anrechnung der Kriegsteile auf Sozialleistungen und Erwerbslosenunterstützungen. Weitere dringende Wünsche werden dem Reichsverband deutscher Kriegsopfer dem Reichsarbeitsministerium mit eingehender Begründung unmittelbar unterbreitet.

Freiburg. Im Sommer verließ nach vierem schweren Krankenlager im 44. Lebensjahre plötzlich und unerwartet der Besitzer des Bergshotels Edelader, Hauptmann a. D. Oswald Eickstrant. Der Verleborene sog 1914 als aktiver Offizier ins Feld, erlebte die Strapazen des Krieges während seiner ganzen Dauer mit und lebte als Hauptmann zurück. 1920 erwarb er das Bergshotel Edelader. Er war eifrig bemüht, den Edelader in weiten Teilen seines Vaterlandes bekanntzumachen, was der Spinnstabsverehr von nah und fern beifall.

Zangerhausen. Die Kriminalpolizei ist den Urfaßen des Brandes nachgegangen, durch den das dreistöckige Gebäude der Braunischen Maschinenfabrik in einer der letzten Nächte bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Es ist dabei festgestellt worden, daß Unbekannte in der Brandnacht in die Büroräume der Fabrik eingedrungen sind und wahrscheinlich dort

nach Geld gesucht haben. Sie haben dann feinstreifeln müssen, daß die Fabrik feinstreifeln war. Vermutlich aus Rache legten sie das Feuer an. In der gleichen Nacht wurden in Zangerhausen nicht weniger als drei Einbrüche verübt. Es ist daher auch möglich, daß die Täter durch die Brandstiftung die Aufmerksamkeit von ihren weiteren Einbruchversuchen ablenken wollten.

Walden. Zwei Wilderer konnten von der Landjagd bei Hünstedt gefangenommen werden. In ihrem Besitz wurden zwei Hasen und ein Rebhuhn vorgefunden. Die beiden Männer waren vorher beim Jochenstücken beobachtet worden. Es soll sich um Erntehäner handeln.

Walden. Im Juli 1931 war der bejahrte Rentner der Zangerhäuser Darlehnskasse von zwei Männern überfallen worden, die sich Gesichtsmasken vorgebunden hatten. Die Räuber schlugen den alten Mann nieder, flüchteten aber, als er um Hilfe rief. Jetzt hat die Kriminalpolizei zwei heilige Erwerbslose gefangenommen, die eingekerkert, den Mordfall verübt zu haben.

Walden. In der Abortgrube seines Gartens wurde ein hohler Damenreißer tot aufgefunden. Der Verunglückte, der an epileptischen Anfällen litt, dürfte höchstwahrscheinlich in einem solchen Unfall in die Grube gefallen und erstickt sein.

Walden. Die Unterfahrgänge müssen auch hier auf den allgemeinen Reichsbuchführer geführt werden. Das hiesige Verwalt. ist deshalb bekannt, daß die Sätze für alleinlebende Personen mit eigenem Haushalt auf 7,50 Mark wöchentlich und für nicht alleinlebende Personen auf 5,50 Mark festgesetzt werden.

Halle. Eine alte Frau wurde in ihrer Wohnung an unheilbarem Krebs erkrankt. Die Vererbung ist als Ursache noch nicht festgestellt worden, ob Anglistisch oder Selbstmord vorliegt.

Halle. Das neue Heim der Nicolai-Strichgemeinde wurde am Montag feierlich eingeweiht.

Merseburg. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten darf als Vollmilch nur Milch an den Verbraucher abgegeben werden, die einen Fettgehalt von mindestens 2,8 Prozent hat. Für Zuzubereitungen wird festgesetzt bis zu drei Monaten oder Selbststrafe angedroht.

Merseburg. Sonntag morgen wurde in Ammenhörn auf dem Schützenfeld der Halle-Thüringer Strecke die Leiche des 22 Jahre alten Studenten Karl Heinz Friede aus Merseburg aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist Selbstmord ausgeschlossen, vielmehr handelt es sich um einen Unfallsfall.

Merseburg. Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Ortsvereins der Mittelstufe soll in der nächsten Magistratsratung Beschluß darüber gefaßt werden, ob ein Neubau der Mittelstufe errichtet, oder ob der Unterricht künftig vormittags und nachmittags abgehalten werden kann, da die Raumverhältnisse in der Schule völlig unzulänglich sind. Die Verammlung will mit dem Magistrat in dieser Frage verhandeln.

Halle. Ein Gläubigerzuschußverband mit dem Sitz in Halle soll demnächst unter Führung des Kaufmännischen Vereins zu Halle ins Leben gerufen werden. Er soll sich auf den Regierungsbezirk Merseburg und die umliegenden Gebiete erstrecken. Der Verband hat die Aufgabe, als Mitglied des Carlislei-Deutscher Gläubigerverbände die Interessen der Gläubiger in Kontingenzen, Vergleichsverfahren usw. zu vertreten.

Halle. Auf der Strecke Halle-Halberstadt wurden in der Nähe des „Galgengraben“ am Dienstag morgen die Leichen eines 17jährigen jungen Mannes und eines 17-jährigen Mädchens gefunden. Beide hatten sich von einem Zuge überfahren lassen. Vorher hatten sie sich mit Wein

Mut angegriffen. Bei dem jungen Mann soll es sich um einen Mauererschütten aus Friedrichshagen (Saarlouis) handeln.

Bad Dürrenberg. Das Amtsgericht Merseburg hat für den 14. Dezember die Versteigerung eines Teiles des Grundbesitzes der in Konkurs gegangenen Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft, Landkreis Merseburg, anberaumt. Zur Versteigerung kommen 123 Einzel- und zehn Doppelhäuser sowie zur Siedlung gebaute Wohnhäuser und das Fernheizwerk.

Wöllitz (Saarlouis). Nach Abendung der Einführung der Bürgersteuer für 1932 durch die Gemeindevorsteher hat jetzt der Landrat die Steuer mit dem fünfjährigen des Landesjahres angeordnet. Der Voranschlag für 1932 zeigt einen unbedeutend festgesetzten Betrag von 75 073 Mark.

Merseburg (Saale). Der Maschinenbau hat jetzt nach langem Suchen ein eigenes Heim erhalten und zwar auf einem alten Elbschlößchen, das von der Wasserbauverwaltung außer Dienst gestellt wurde. Der Kahn ist zwölf Meter lang und vier Meter breit. Im Zug wurde ein Schlafraum für die jungen Leute eingerichtet, während am Heck fünf Vorratskammern befinden.

Annaburg (Str. Sargau). Südlich überfahren wurde das neunzehnjährige Schicksal des Waisens. Der kleine hatte ein Holzspindel nach dem Walde begleitet. Auf dem Rückwege fiel das Kind beim Beistehen des Wagens herunter, dabei wurde es überfahren und tödlich verletzt.

Weißenfels (Saarlouis). Bei dichtem Nebel fielen an einem ungeschicklichen Überlagerung der Schienen die Waggons. Die Waggons wurden durch einen Kleinbahnzug zusammen. Obwohl das Auto stark beschädigt wurde, kamen die sechs Insassen mit geringen Verletzungen davon. Vom Zuge wurden mehrere Zeitblätter abgerissen. Die Schuldfrage ist noch nicht endgültig geklärt.

Wittenberg. Im Wittenberg wurde der Zahnärztliche Lehrling Albert Proffe, der in einer Wäckerlei mit einem falschen Zementzahn beschäftigt war, festgenommen. In seiner Wohnung wurde zur Aufklärung vom Fallgegend verarbeitete Metall gefunden. Proffe gab dann an, daß der Dreher Kurt Schönbauer und der Maschinenführer Hellmuth Verquin als Mittäter in Frage kommen. Schönbauer wird gerade bei abgefragt, als er in seiner Wohnung Fallgegend anfertigen wollte. Alle drei stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Calbe a. d. Saale. Viele Gemeindevorsteher haben in der Erwartung, während des Winters höhere Preise zu erzielen, ihre Zwiebeln auf Lager genommen. Eine große Enttäuschung wurde ihnen nun durch die harte Zwiebelkrankheit bereitet, die gegenüber dem Vorjahre noch um eine halbe Million Zentner gesunken ist und eine starke Konkurrenz bildet. Mit den erwarteten höheren Preisen wird es also nicht werden.

Alten (Elbe). Beim Überfahren eines Überlagerung an der Bahnhofsbrücke Alten-Köthen überfuhr der Führer eines mit Getreide beladenen Wagens drei Menschen, die sich in einem heranrollenden Güterzug. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und mitgeschleift. Der Gepäckträger wurde mit einer schweren Kopfverletzung dem Krankenhaus zugeführt.

Langensalza (Str. Schweinitz). Mit dem Namen der Leinwand verarbeitete die frühere Oberbahnwärterin E. Müller das Getreide zu mahlen. Nachdem der Wagen erhebliche Schmutzverunreinigungen an Halle beibrachte, konnte keine Frau ihm das Messer entwenden. Der Mann, der die Tat im Verborgenen begangen haben dürfte — er war seit langem nervalenlos — wurde schmerzlich ins Krankenhaus gebracht.

Waldheim. Beim Anlassen eines Schwungrads wurde der Dampfmaschinenführer ernstlich schwer verletzt. Er war ausgerollt und mit einem Arm in das Rad geraten. Im Krankenhaus mußte dem Mann der Arm abgenommen werden.

Burg (Bez. Magdeburg). Ein Kaufmann hatte sein Auto in der Rathenstraße ausgehollt, ohne es abzuschließen. Einige Jungen haben die Bremsen des Wagens rollen die tiefe Straße hinunter und prallte mit hoher Wucht gegen ein Haus, das stark beschädigt wurde. Die Leibeläden waren rechtzeitig von dem Wagen abgeprungen.

Wittenberg. Bei Aufschubarbeiten auf der „Epedelle“ wurde ein vorgezeichnetes Grab entdeckt und zahlreiche menschliche Knochen gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Grab aus der Stein- oder früheren Bronzezeit.

Genthin. Die Ermittlungen in der Morde der Witwe Majer in Genthin ergaben, daß an dem Raubüberfall auf die Frauen Zier und Hahn auch der in Genthin wohnhaft gewesene Emil Schiele beteiligt war. Bis jetzt ist keine weitere Spurensache festzunehmen. Für Mittelungen, die zur Festnahme des flüchtigen Schiele führen, ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Neues aus aller Welt

In der Notwehr erschossen. In Gelsenkirchen erschoss ein Schusspolizeimeister in fünf der fünfjährigen Erwerbslosen Kiel. Der Beamte wurde vorläufig festgenommen. Er hat die Tat in Notwehr begangen.

Bergarbeiterstreik in Ungarn. In den Kohlenruben der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Umgebung von Günskirchen sind 2000 bis 2500 Bergleute in den Ausland gestreikt, weil sie am vorigen Freitag nur 30 Prozent ihrer Löhne erhalten hatten.

Von Wölfen zerissen. Bei Kones in Bolivien wurde ein Bauer von einem Hund Wölfe überfallen und zerissen. Zwei in der Nähe weidende Pferde wurden ebenfalls von den Wölfen angegriffen. Die Bevölkerung, die vor der überhandnehmenden Wolfspopulation in ständiger Furcht lebt, bereitet umfangreiche Maßnahmen vor.

Italiens Angriff auf das „Blaue Band“ mißglückt. Der neue italienische Luxusdampfer „Conte di Savoia“ hat etwa 800 Meilen von seinem Heim entfernt einen schweren Defekt an der Turbo-Generatoranlage abstoppen müssen. Die „Conte di Savoia“, die sich auf der Jungfernfahrt befindet, wird nach Beendigung der notwendigen Reparaturen ihre Reise mit vermindertem Geschwindigkeit fortsetzen. Damit ist auch der 2. Versuch Italiens, das „Blaue Band“ zu erobern, gescheitert.

Erdbeben in Niederländisch-Indien. Das Observatorium Batavia registrierte ein Erdbeben, dessen Herd sich in ungefähr 2100 Kilometer Entfernung in nordöstlicher Richtung etwa zwischen den nordöstlichen Ausläufern der Insel Celebes und den Soele-Inseln befanden haben muß. — Auch in der südindonesischen Stadt Djember wurden mehrere schwere Erdstöße wahrgenommen, die ungefähr neun Stunden andauerten.

In jede Küche gehören:

MAGGI's Erzeugnisse

Würste
Suppen
Fleischbrühe

sie helfen sparsam wirtschaften

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Schiffstragodie im Eismeer

Die nach dem verstorbenen russischen Eisbrecher „Demnata“ ausgelassenen Subergelationen fanden an der Küste, etwa 60 Meilen von Archangelsk entfernt, ein Rettungsboot des Eisbrechers mit sieben erkrankten Weibern. Spuren des Eisbrechers selbst konnten nicht entdeckt werden. Das verschollene Schiff, das am 24. Oktober von Archangelsk ausgelaufen war, hatte 39 Mann an Bord. Sie dürften alle umgekommen sein. Die Nachforschungen wurden eingestellt.

Sportfliegerin abgestürzt

Berlin, 7. Dezember.
Auf dem Berliner Flugplatz Staken, etwa 200 Meter von der Berlin-Hamburger Chaussee entfernt, stürzte die dem Brandenburgischen Flugplatzverband gehörige Klein-Sportmaschine L 25 b, D 1485 ab. Die Maschine wurde schwer beschädigt. Die Führerin, die 22jährige Marie von Löwen, Berlin W 58, Claudiusstraße 10, hat bei dem Absturz schwere Verletzungen, insbe. Arm- und Beinverletzungen erlitten.

Vom Schnellzug zermalmt

Schweres Unglück am Bahnübergang. — Vier Tote.
Waldkau, 7. Dezember.
Beim Überqueren des Bahnübergangs bei Radom wurde ein Bauernwagen von einem Schnellzug erfasst. Vier Insassen, von denen drei weiblich sind, sind durch den Lokomotivstoß zermalmt worden. Der Führer des Gepanns kam ohne Verletzungen davon.

Weihnachtspakete

Mit welcher Liebe und Sorgfalt werden immer die Weihnachtspakete vom Abender zurechtgerichtet und wie oft vergibt er, sie rechtzeitig abzugeben. Damit sie auch wirklich am Festtag beim Bespielten eingetroffen sind. Viel Ärger kann bei freilichem Mitgehen erspart werden. Im eigenen Interesse liegt es auch, die Pakete recht davor zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket ist auch die vollständige Anschrift des Adressierten anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu setzen. Auch Pakete in mühsam haltbar verpackt und oft verschifft werden, höherer sind mit Holzwole oder anderem Stoffsüll auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Friedenspaket“ oder „Kriegspaket“ bezeichnet sein. Während des Weihnachtsverkehrs sind 24. Dezember nehmen die Postanstalten Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einfuhrgebühren von 30 Pf. an.

Berühmte Weihnachtstafel

Alljährlich zur Weihnachtstafel trömen Scharen von Christen nach Bethlehem und veranlassen feierliche Prozessionen durch die Straßen der Stadt. Bethlehem bietet „ein schlichtes, aber liebliches Städtebild“ und liegt, ähnlich wie Jerusalem, auf mehrere Meilen entfernt, durchschnittlich 777 Meter über dem Meeresspiegel. Die etwa 8 Kilometer lange Föhrenstraße von Jerusalem her führt zunächst an Klöstern vorbei, durch fruchtbares, hügeliges Gelände. In einer Stelle geniest man ostwärts einen schönen Bild auf das Tote Meer, südwestwärts auf den 700 Meter hohen weithin ragenden Frankenberg, den letzten Berg der Kreuzfahrer in der Umgegend Jerusalems. Kurz vor Bethlehem liegt rechts am Wege nach Jerusalem das „Rädel-Grab“, ein Heiligtum („Wohl“, das nicht nur von den Juden sondern auch von Mohammedanern beachtet wird. Interessant der Name des Ortes, denn Bethlehem bedeutet „Föhrenbaum“. Durch Jahrtausende ist sich dieser Name erhalten, hindurch auf die Fruchtbarkeit des Landes hinweisend, auf die sorgfältige Bodenkultur, den üppigen Pflanzen- und Baumwuchs im Gegensatz zur näheren Umgebung Jerusalems. Außer Ackerbau und Viehzucht treiben die Bethlehemiten, ein intelligent, fertiger Menschenstamm, Fabrikation von Kreuzen, Sternen, Rosenkränzen und ähnlichen Artikeln, zumteil aus Verleumdung. Die berühmten Weihnachtsprozessionen am Ort bringen der Bevölkerung also auch die Freude eines regen Absatzes ihrer Nebenproduktion. — Die Protestanten bezogen zur Weihnachtstafel seit ihrer Einwanderung am 6. November 1888 die „Weihnachtstafel“, ein im romanischen Stil aus marmorähnlichem weißen Gestein reicher aufgeführtes architektonisches Meisterstück mit einer schönen Orgel und Fensterbildern aus der Weihnachtsgeschichte.

Nächst Christi Geburtsstätte interessiert wohl ein Weihnachtstafel von Wittenberg, der Lutherstadt. Der Reformator lag „versteht in die Reinkarnation seiner Christus predigt“. Da lagte Frau Käthe zur Seite herein (und zwar in einem etwas ungeduldeten Tone): „Der Herr Doktor sitzt und hört nicht, daß der Hans in der Wiege weint und schreit, daß ein Stein sich erdarmen möchte; da könnte der Herr Doktor wohl einmal an die Wiege gehen und das arme Kind in die Arme fassen. . . .“ Beim Satz der Frau und der nachfolgenden Rede von Luther die Melodie und auch die Worte zu seinem Weihnachtstafel: „Von Himmel hoch, da komm ich her.“ Und an diesem Weihnachtstafel hat er es Frau Käthe zum ersten Mal vorgelesen. Bericht geworden ist auch der Christbaum des Altmeisters Hansard, den er nach der offiziellen Weihnachtstafel 1870 in der Wittenberger Straße, der auch heute Wilhelm und die Föhren bestmöglicherweise, in seinem eigenen Heim für die Seiten anzubereitete. Es hatte die besten Baumlein kaum die Höhe einer gewöhnlichen Zimmerlaube.

In Schillers Familie lebte lange das Gedenden an den letzten Weihnachtstafel, den der Dichter erziele (1803). Ernt erzählt, mußte Schiller das Haus haben. Die Arbeit am „Demetrius“ unterbrochen und sich ein erstes Mal mit seinem kleinen Föhrenbaum entlie ab-

gehend, vergnügte er sich sehr damit, dem Kinde, das er vielfach auf den Arm nahm, den mit vielen Herzen besetzten Christbaum zu zeigen und ergötzte sich an dem Lächeln der Kleinen. Die Chronik berichtet, daß Schiller nach der Weihnachtstafel recht wehmütig gemeldet wäre, auch schon beim Anblick des prächtigen Weihnachtsbaums, „gerade so, als ob er gebadet hätte, daß dies kein „reines“ Weihnachtstafel sein sollte.“ Legion sind die Christstifte, die eine besondere Familienbedeutung erlangten, sei es für Verlobungen, Hochzeiten, Jubiläen.

Von solch einem, wenn auch nicht berühmten, so doch besonders Christstift berichtet auch Peter Kolleger in seinen „Erinnerungen eines Lebhaftigen“: „Zu Weihnachten 1874 hatte der Knabe (gemeint ist Josef Kolleger) schon zwei weiße Föhren an Unterfrier. Diesmal war am Christstife also auch das wichtigste vorhanden — ein Kind. Ich kann meine Freude nicht beschreiben. Jetzt noch in schließlichen Nächten, wenn alles am mich fällt ist und dunkel, sehe ich die beiden Föhren vor jenem Christbaum. Die Mutter in dunkelblauer, weißgezierter Gewand; am Halse eingeschlossen der schmale, weiße Kragen mit Spitzenrand, am schwarzen Samtbande das goldene Kreuzlein. . . . Und neben ihr tief unten das Knädelchen, schaut auf den Föhren liegend und mit den runden Händen ihn an die Rockfalte der Mutter haltend. . . . Mit seinen großen runden Augen im vollen Geleite schaut er fast betrunken vor bunten, leuchtenden Erscheinung empor, dem Christbaum. . . . Daß ich jenes Kind nicht etwa erst heute in der Nachtstimmung empfinde. . . . Ich hatte dem kleinen Weibe meine Gedächtnisse aus der Kinder- und Jugendzeit (in einem Band zusammengeschrieben) unter den Weihnachtspaketen gelegt.“

Neue Bücher und Zeitschriften.

Anton Franzen
Dummkäse
Ein Roman aus der Gegenwart
400 Seiten. In Halbleber gebunden RM. 5.—
Verlag: Ch. Neumann, Neudamm 2.

Ein urzeitliches Buch, geboren aus dem Leid unserer Tage; ein geistiges Weltbild im antiken Kampf gegen das Schwerkelt jenseitiger Zeit. Preisens unerhörtes Erzählertalent formt hier aus tiefstem Seelenleben, aus elementarer Naturverbundenheit und aus unergründlichem Humor das himmlische Weltbild des urzeitlichen Menschen. Jeder unerschöpfliche Föhrenliche Landstübchenbauer und die Kraft seines Ethos haben auch die Physiognomie dieses Wertes geprägt und ein neues Volkstum im wahrsten und umfassendsten Sinne des Wortes geschaffen. Zum Schluß noch den Hinweis, daß dieses B.d.B.-Buch wiederum in seiner vorbildlich schönen Ausstattung und in seiner Preiswürdigkeit ein vorzügliches Geschenk für einen verwöhnten Bücherfreund ist. Wie in überhaupt das Buchvermögen des Volksbuches der Bücherfreunde (kostenlos und unerschöpflich anfordern den Hauptgeschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43) jedem wertvollen Anregungen bietet und sehr leicht die schwierigste Frage: „Welches Buch kann ich mit gutem Gewissen verschicken?“ löst.

Ludwig Ganghofer
Der Ackerjäger
Roman. 510 Seiten. In Halbleber gebunden RM. 8.80
Vollständiger Band der Bücherfreunde. Neudamm-Verlag 6. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

„In dem „Ackerjäger“ löst Ganghofer mit der Mächtigkeit den Sieg über Boshheit und Verbrechen davontragen. Der Schaulust der Handlung ist das Verhängnis der Land, das Ganghofer so geliebt hat. In die Abgeschlossenheit des Tales und der Berge schlägt die Erregung der großen Rämpfe zwischen dem Kaiser Ludwig dem Bayern und dem Papst hinein. Die Nachweise einer Schlacht, der Ludwig der Bayer seinen Sieg und seine Kaiserwürde verlor, bestimmen das Schicksal der Hauptpersonen des Romans. Die ausgedehnten Bände hat der Volksverband der Bücherfreunde, wie wir dies so von allen seinen Ausgaben her gewohnt sind, wiederum eine vorbildlich schöne Ausstattung gegeben. Es ist daher wirklich eine angenehme Aufgabe, B.d.B.-Bücher zu empfehlen, denn sie stehen literarisch auf einem sehr angenehmen Niveau und sind im Preise erstaunlich niedrig. Überzeugen Sie sich selbst von diesen Worten an dem das neuesten Buchvermögen, das der Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charl. 2, Berliner Straße 42/43, auf Verlangen gern kostenlos und unverbindlich zuschickt.“

Schenken ohne Geld.

Schenken ohne Geld, oder unsere beschriebenen Mittel Weihnacht 1932 recht gut anwenden, das ist eine Kunst, die gelernt sein will. Eine tüchtige Frau schafft's! Braucht sie einen guten Tat dazu, so findet sie ihn in der großen Weihnachtssondernummer der „Deutschen Frauen-Zeitung“, erschienen bei Beyer, dem Verlag für die Frau, in Leipzig. Ob Sie nun Schenke für wenig Geld, allerlei geschmackvolle Sonderarbeiten für das Heim, ob Sie Kinderpielezeug halten oder weihnachtliche Redereien selbst haben wollen, ob die festliche Tafel gedeckt oder der weihnachtliche Blumenstrauß bereitet sein will — immer ist dieses Buch ein unerschöpflicher Helfer.

Für jede Hausfrau aber zugleich ein unerschöpflicher Helfer durch all die tauschbaren schönen Dinge, die unsere Anbrüder zu Geschenkswerten (und wirklich für wenig Geld) dieses Jahre herausbringen.

So wird das Heft, das überall für 36 Pf. bei glänzender Ausstattung und über 60 Seiten Umfang zu haben ist, ein rechter Weihnachtstafel.

Weihnachtsarbeiten

Für die Kinder ist Weihnachten immer noch das schönste Fest des Jahres. Viele Wochen vorher wird mit den Vorbereitungen begonnen. Die Mädchen sind unermüdlich bei ihrem heimlichen Sticken und Häkeln, die Knaben haben ihre Schnitz- und Haparbeit. Freilich, wenn wir Erwachsenen an unsere eigene Kindheit zurückdenken, so mag es uns wohl scheinen, als wenn damals die Zurücksetzungen zu Weihnacht doch mehr zu bedeuten hatten. Heute wird vieles gekauft, was ehemals liebevoll im Hause angefertigt wurde, und die Kinder hatten auch wohl früher mehr Zeit für solche sinnige Beschäftigung. Heute ist es der Sport, der sie ablenkt, und auch die Schule mit ihren Schularbeiten wird erster genannt. Wohl jede Familie freut sich darauf, daß die Kinder gute Schulbildung und gute Zeugnisse erwerben, und wenn irgend im Sommer etwas verübt wurde, so heißt es jetzt im Winter doppelt fleißig sein. Aber mögen auch die Zeiten sich geändert haben, so wollen wir uns doch die Freude an den Weihnachtsarbeiten nicht trüben lassen. Sie entsprechen einem wirklichen Bedürfnis der Kinder. An schönen Sonnentagen zieht ein gelbes Kind gleich das Tummeln im Freien vor, aber beim Novemberregen und an den langen Winterabenden ist man doch aufs Haus angewiesen, und da ist eine funktvolle Handarbeit der beste Feiertagsreiz. Wir dürfen auch nicht glauben, daß die Schule normalerweise darunter leiden muß. Im Zustande gibt es vielfach Wertunterricht für Knaben auch an den höheren Schulen, und man hat beobachtet, daß Kinder, die in den eigentlichen Schulfächern bisher schwach waren, an

fingen, Besseres zu leisten, sobald der Werkunterricht begann. Sie hatten nun ein Fach, in dem sie etwas leisteten. Ihre Leistungen wurden auch anerkannt, dadurch wurde das „Minderwertigkeitsgefühl“ überwunden, und es ging nun auch in den anderen Fächern besser voran! Ohne Freude kein Gelingen! Darum sollten in jedem Hause, wo Kinder sind, die Weihnachtsarbeiten gepflegt werden.

Peters Weihnachtswunsch

Der kleine Peter hatte sich am Nachmittag die hellen, bunten Schaufenster angesehen und vor manchem dieser festlich geschmückten Fenster ein wunderbares Zeichen in den großen Kinderaugen geblitz. Peter beugte sich auch den Weihnachtsmann in der Spielstraße, vor dem die vielen Kinder alle ihre heißen Wünsche ausschütteten. Doch der kleine Peter hatte nur still und nachdenklich vor ihm gestanden und war mit traurigen Augen wieder heimgegangen.

„Peter!“ rief die alte Sante Sulle schon zum dritten Male mit erregter Stimme, ohne jedoch eine Antwort zu bekommen. „Wo steckst du der Sub wieder!“ brumte sie leise vor sich hin. Da schoß plötzlich in ihr ein Gedanke empor und ließ ihre träben, bekrümmten Augen aufleuchten. Gewiß... er wird wieder in Wand das Zimmer spielen. Denn Wanda, so hieß das kleine Peters' selbige Mutter, und Sante Sulle wußte wohl, daß dort Peter gern die vielen Bilder studierte.

Sante Sulle hatte sich nicht getraut, der kleine Peter ließ mit träumenden Augen auf dem großen,

breiten weißen Tell und betrachtete das Bild der seligen Mutter. Färlisch streichelte die kleinen Hände den blonden Kopftopf, und die alte Sante Sulle wickelte sich die Tränen aus ihren müden Augen. Erinnerung eines verlorenen Glücks zogen an ihr vorüber...

„Peter! Peterchen!“ zitierte leise Sante Sulle's matte Stimme...

„Peterchen! Komm, das ist heimgekommen. Du möchtest ihm deinen Wunschzettel schreiben!“

Nach längerem Vor- und Zurück war der kleine Peter schließlich der Sante Sulle gefolgt, denn er trennte sich sehr schwer und ungern von Mutter's Zimmer. Stummhängend konnte Peter hier sitzen und träumen.

Direktor Bohl hatte am Abend seinen Knecht zu Bett gebracht und legte nachdenklich mit einem bittern Ansehensbilde und herab nur die Hälfte der Rechtsanwaltsgebühren.

In dieser Nacht hat Direktor Bohl einen wunderbaren Traum gehabt, denn eine schlanke, blonde Frau hatte mit ihrem Schwanz gespielt...

Wußten Sie das?

Im Märchengrund bei Bad Sachsa im Harz findet man am Rauschen der Mammulflüsse. Sie wäscht räuseltartig aus einem moosbewachsenen Felsspalte heraus, das die Urkräfte eines arbeitsfähigen Mammulmutteres zeigt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Milchgesetzes vom 31. Juli 1930 (RGBl. S. 421) und des § 6 der Preuß. Verordnung zur Durchführung des Milchgesetzes vom 16. Dezember 1931 (GS. S. 259) wird für den Regierungsbezirk Merseburg folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Als Vollmilch darf nur Milch an den Verbraucher abgegeben werden, die einen Fettgehalt von mindestens 2,8% hat.

Zwischenhandlungen werden gemäß § 73 der Preuß. Verordnung zur Durchführung des Milchgesetzes vom 16. Dezember 1931 verboten die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit höherer Staatsbehörde ist, mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Die Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 17. November 1932.

Der Regierungspräsident.

K. B.: (gez.) Kornel.

Veröffentlicht:

Nebra, den 6. Dezember 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Grünberg.

Betr. Viehfleisch- und Kimbchfleisch-Beiträge.

Das Verzeichnis der Pferde- und Kimbchfleisch ist aufgestellt und liegt in der Zeit vom 7. Dezember bis 20. Dezember d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 3, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Berichtsanträge können nur während der Auslegungfrist angebracht werden.

Gleichzeitig werden die Pferde- und Kimbchfleisch aufgeführt, nach Ablauf der Auslegungfrist umgehend die Umlagebeiträge an die hiesige Stadtkasse abzuführen.

Nebra, den 6. Dezember 1932.

Der Magistrat. Grünberg.

Billig sind meine **Billig**

Backwaren zur Weihnachtskollenbäckerei

Mandeln süß, handverlesen 1/4 Pfd. 35 Pfg.

Mandeln bitter, handverlesen (alles ohne Schalen und ohne Bruch) 1/4 Pfd. 40 Pfg.

Sultaninen feinste Smyrna Rec plus Ultra Pfd. nur 50 Pfg.

Sultaninen feinste Smyrna Klup Caraburun Pfd. nur 38 Pfg.

Sultaninen gereinigte Perfer Pfd. nur 30 Pfg.

Corinthen beste Gartenfrucht Pfd. nur 54 Pfg.

Citronat, beste Qualität Pfd. nur 1,08 Mf.

Hugo Mögling

Druckfachen aller Art

fertigt an in handerer, moderner Ausführung und liefert prompt, gut und billig

Buchdruckerei Wth. Sauer, Kösteben.

Nach mehrjähriger Tätigkeit in Oberschlesien habe ich mich in

Nebra, Grabenmühlweg 8 (frühere Haushaltungsschule) als

prakt. Tierarzt niedergelassen

Dr. med. vet. W. Hoffmann

Telefon: Nebra 65

Die größte Volksliedersammlung



Das deutsche Volkslied

Ein Hausschatz von über 1600 der besten deutschen Volkslieder

Herausgegeben für Gesang und Klavierbegleitung von

Ernst Ludwig Schellenberg in 3 Bänden!

Jeder Band ist etwa 400 Seiten stark, in Quartformat (24 cm breit, 32,5 cm hoch), auf feinstem, holzfreiem Papier gedruckt, großer, schöner Notendruck! **Dauerhafter, geschmackvoller Einband!** Die ansprechende Klavierbegleitung ist leicht spielbar — alles in allem ein glänzendes Geschenkwerk für jede Gelegenheit, für Jung und Alt, wie es besser nicht gewählt werden kann, ein musikalischer Hausschatz, wie ihn keine Nation der Welt besitzt!

Inhalt des 3-bändigen Werkes:

45 Heimat- u. Vaterlandslieder
289 Liebeslieder
16 Jägerlieder
98 Weihnachts- u. Erbauungslied.
67 Soldatenlieder

290 Lieder allgemeinen Inhalts (Abschieds-, Stimmungs-, Wander-, Trinklieder usw.)
95 Kinderlieder
62 Naturlieder
98 Studentenlieder

Preis jedes Bandes in Ganzleinen elegant gebunden nur **RM 3.50**

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G. ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20

Spare mündelsicher bei der **Stadt-Sparkasse Nebra 1/2**

Sie fertigen schnell ein **Gelchenk mit Stoffmalerei**

Anleitung wird gern erteilt

Alle Farben und Aufstreumaterialien, Pinsel und Bügelmuster vorrätig bei

WILHELM SAUER ROSSLEBEN

F. Poppe — Rechtsbeistand Wehe — Zugelassen bei den Amtsgerichten Nebra und Wehe. — Vertretung Pachte, Verträge aller gerichtlichen Angelegenheiten und besonders nur die Hälfte der Rechtsanwaltsgebühren.

Kieler Büdlinge Sprossen Schälerlocken Pfändkonkervieren frisch eingetroffen **August Oelshig**

Hochfein marinierte **saure Seringe** in pikanter Seringsoße empfißt **Hugo Mögling.**

Die neuen **Gesangbücher** der Provinz Sachsen zu RM. 3.—, 4.—, 6.— ufw. stets vorrätig in der **Buchhandlung W. Sauer** Rossleben

Gefangbücher der früheren, immer noch verwendbaren Ausgabe, werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben. Diese Bücher sind infolge ihres prächtigen Einbandes auch ein Schmuck für den Bücherschrank.

Ein Inferat im **Nebrer Anzeiger**, dem Heimatblatt, bringt Ihnen Gewinn!

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von **Margarete Ankelmann**

Dieser Roman, von dem alle Welt begeistert ist, ist jetzt auch

als Buch herausgekommen.

Der Ganzleinenband kostet RM 3,50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Buchhandlung Wilh. Sauer, Rossleben

Nebräer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben in Nebra“ und „Das Leben im Dorf“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefabfertigung: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Wägling (vorm. W. W. Weig), Markt 34/35
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamteile 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Weimar.

Nr 147

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

45. Jahrgang

Göring wieder Reichstagspräsident

Verhältnismäßig ruhiger Verlauf der Reichstagsitzung

Deutscher Reichstag

Göring zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fraktionsführerbesprechung, die mittags im Reichstage als Ersatz für den noch nicht bestehenden Aelterenrat stattfand, einigte man sich zunächst darüber, daß in der ersten Sitzung des Reichstages außer der Konstituierung auch schon die Wahl des neuen Präsidiums und die Bezeichnung der wichtigsten Ausschüsse vorgenommen werden sollte.

Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache über die weiteren Dispositionen des Reichstages, die jedoch nicht zu einer Einigung führte. Von nationalsozialistischer Seite wurde angeregt, auch das Stellvertretergesetz in allen drei Fesseln zu verabschieden. Dagegen wurde jedoch von den meisten Fraktionen Einspruch erhoben. Staatssekretär Brand erklärte, das neue Kabinett bedürfe zur Vorbereitung seiner täglichen Arbeiten noch einige Zeit. Die Sozialdemokraten verlangten daraufhin, die Regierungserklärung solle wenigstens in den nächsten Tagen abgegeben werden; daran sollte sich zugleich die Beratung der Sozialgesetzgebung knüpfen. Von Zentrumseite wurde angeregt, zur der Beratung des Reichstages monatliche Sitzungen noch zu beraten.

Zu einer Einigung darüber kam es jedoch nicht. Die Entscheidung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde also dem Plenum des Reichstages selbst überlassen.

Absperrmaßnahmen vor dem Reichstag

Die Schutzpolizei hatte, unterließ sich einzelnen Kriminalabteilungen, zur Reichstagsöffnung wieder wie bisher umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um Tumulte und Störungen in der Nähe des Ballot-Baus von vornherein zu vermeiden. Das Reichstagsgebäude war in weitem Umkreise für jeglichen Fußgängerverkehr abgetrennt, jedoch nicht für Autos und Führerwagenverkehr aufrechterhalten. Die Straßenbahnhaltestellen am das Reichstagsgebäude herum waren aufgehoben worden. Auch die Straßenzugspunkte an der Bonnhöhe hatten Doppelposten bekommen.

Hindenburg beim Gottesdienst

Zur Eröffnung des Reichstages fand in Berlin Dom ein Gottesdienst statt, an dem neben zahlreichen Abgeordneten und Behördenvertretern auch der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm.

Beim Verlassen des Gottesdienstes bereitete die zahlreich herkommende Menge Hindenburg herliche Ovationen. Der Reichstagsabgeordnete Domptatular Prälat Wlitzka geleitete aus Anlaß der Reichstagsöffnung im St. Hedwigs-Dom ein feierliches Hochamt, an dem die Abgeordneten der Zentrumspartei und der Sozialisten teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man u. a. den ehemaligen Reichstagsführer Dr. Brüning, die früheren Minister Stegerwald und Wirth sowie Prälat Raas und den langjährigen Reichstagspräsidenten des Reichstages Ecker.

Sitzungsbericht

Strikanten und Diplomatenloger sind schon lange vor Beginn bis auf den letzten Sitzplatz überfüllt. Auch die Abgeordneten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, haben ihre Plätze größtenteils schon eingenommen, ehe die Glocken zum Sitzungsbeginn läuten. Wenige Minuten vor 3 Uhr strömen dann auch die Nationalsozialisten, die wieder geschlossen in Parteiuniform auftreten, in den Saal. Die Regierungsbänke bleiben leer, während am Reichstagspräsidenten der Vertreter der Länder Platz genommen haben, an der Spitze Ministerialdirektor Dr. Badt für die Regierung Braun.

Dunk 3 Uhr betritt Reichspräsident Hindenburg, als einziges Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion in Zivil, auf der Brust des Ehrenkreuz 1. Klasse, den Saal, um die Sitzung zu eröffnen.

Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich von den Plätzen und bringt dem Reichspräsidenten ein dreifaches Heil dar. Hindenburg dankt mit dem höchsten Gruß. Die Kommunisten rufen stürmisch: Wieder!

Reichspräsident Hindenburg stellt zunächst fest, daß nach der Geschäftsordnung der Anträge aller Abgeordneten dem Vorrat zu übergeben sind. Er sei am 22. Januar 1930 geboren und somit 82 Jahre alt. Da niemand älter sei, eröffne er die Sitzung. (Die Kommunisten rufen: Der General der gefallenen Armeel!) Als Schriftführer beruft der Reichspräsident die Abg. Kaufmann und Binder (Nat.-Soz.), Lauererz (Dnat.) und Schwarz-Franke (Z.)

Der Reichspräsident nimmt dann das Wort zu seiner Eröffnungsansprache: „In derer Nachfolge, so führte er aus, haben in den letzten 14 Jahren sich reichlich Mühe gegeben, das deutsche Volk an Enttäuschungen zu gemöhnen. (Zuschauer rufen: Komm.) Die Enttäuschungen vom 13 August und 25. November schlugen trotzdem schmerzliche Wunden. Das Volk hoffte, daß nach dem jahrelangen furchtlosen Experimentieren der Reichspräsident die befriedende Tat ein-

treten lassen würde und glaubte, daß er, wie früher, den Führer der stärksten politischen Bewegung mit der Führung der Regierung betrauen würde. Das hätte in diesem Falle den Mann betroffen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten. (Beifall b. d. Nat.-Soz. — Gelächter links und Rufe der Komm.: Wieder mit Hitler!) Man wollte unserem Führer nicht die Macht überlassen, indem man ihm unerfüllbare Bedingungen stellte. (Zuruf von den Komm.: Ich denke, Hitler kann alles — Heiterkeit.) Der Reichspräsident, der einem Hermann Müller und Heinrich Brüning kein Vertrauen geschenkt hat, gab es nicht unserem Führer. Für den Feldmarschall, der uns im Kriege die Rettung brachte, handelt es sich heute um wichtigeres als den Marschallstab, nämlich darum, daß der dem historischen Recht entgeht, das deutsche Volk zur Bewahrung getrieben. Dem Volksweltwits preisgeben zu haben, obwohl der Retter bereitstand. (Beifall bei den Nat.-Soz. — Lachen links.) Wenn es sich darum handelt das Volk zu retten, dann dürfen bei der Regierungsbildung nicht Rücksichten genommen werden auf bestimmte Gesellschaftsstände und Parteien oder gar auf eine auswärtige Macht. (Sindhaufen bei den Nat.-Soz. — Unruhe links und Rufe: Stillsitzen!)

Der Kärm feiert sich, und der Reichspräsident schließt nach einigen im Saale kaum verständlichen Sätzen seine Rede kurz ab und ordnet unmittelbar darauf den Namensaufruf an.

Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben verlesen, in dem Reichstagsführer von Eickhoff seine Ernennung und die Zusammenlegung der neuen Regierung mitteilt. Weiter werden die eingebrachten Vorlagen und Beratungen bekanntgegeben.

Der Reichspräsident teilt mit, daß nach der Zählung 566 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Reichspräsident von Eickhoff erklärt: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums. Die Kommunisten unterbrechen ihn lärmend mit dem Ruf: Sie müssen erst unsere weiteren Anträge zur Abstimmung stellen! Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) schlägt dem Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten vor. Abg. Steinhoff (Dnat.): Trotz unserer Bedenken gegen die Person des Abg. Göring, wird für ihn stimmen, wenn die Nationalsozialisten ihre Bedenken gegen ... Der Schluß des Wortes geht unter in den lärmenden Rufen der Kommunisten: Wir verlangen Abstimmung! Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten zum Reichstagspräsidenten nicht den Vertreter einer antiparlamentarischen Partei wählen. Er schlägt als Gegenkandidaten den Abg. Ebe von Ugo, Kemmle (Komm.) schlägt den Abg. Torgler vor. In der Stichwahl würden aber die Kommunisten für Ebe stimmen (Göring hört), obwohl sie den Sozialdemokraten nach wie vor die Hauptschuld an der Stärkung des Faschismus beimessen.

Der Reichspräsident führt hierauf die Wahl des Reichstagspräsidenten in der Form des Sammelstimmens vornehm. Die Abgeordneten verlassen den Saal und geben beim Wiedereintritt ihre Stimmarten ab.

Zur Wahl steht außer dem Abg. Göring (Nat.-Soz.), Ebe (Soz.) und Torgler (Komm.) auch der Abg. Graef (Dnat.), Abg. Steinhoff, dessen Erklärung im Lärm der Kommunisten unverständlich blieb, hat den Abg. Graef vorgeschlagen mit der Begründung, die nicht einheitliche Stimmgebung der Nationalsozialisten für dessen Wahl zum Reichspräsidenten mache es den Deutschnationalen unmöglich, für den Abg. Göring bei der Präsidentenwahl zu stimmen.

Bei der Präsidentenwahl erhielten Stimmen Abg. Göring (Nat.-Soz.) 279, Abg. Ebe (Soz.) 120, Abg. Torgler (Komm.) 92, und Abg. Graef (Dnat.) 51.

Abg. Göring ist somit im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Die Nationalsozialisten begrüßen mit lauten Heil-Rufen die Berufung des Wahlsiegers und dann den Reichspräsidenten Göring, als er den Präsidentenstuhl einnimmt.

Präsident Göring

dankt zunächst dem Reichspräsidenten von Eickhoff, der als Sieger des Weltkrieges jetzt in ungedrückter Frische der Volkserrettung diene. Die deutsche Volkserrettung sei in letzter Zeit herabgewürdigt worden. Man habe von überlebtem Parlamentarismus gesprochen im Gegenlatz zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerstören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Verfassung gemäß sich fügen auf die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Bajonette, denn Bajonette sind zu allem möglichen gut, aber nicht um darauf zu sitzen (Beifall). Wir behauern, daß durch die Ernennung des Wehrministers zum Reichstagsführer unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichswehr in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemals darf unsere Wehrmacht benutzt werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und hört! hört!) Wenn man der Volkserrettung das Recht nehmen

will, durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu stürzen, so ist das niemals mit der Verfassung vereinbar. Nach der Verfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus, und darum hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen, hinter dem ein Drittel des ganzen Volkes steht. (Unruhe b. d. Komm.) Ich trete mein Amt an als Dienst am deutschen Volke (Beifall b. d. Nat.-Soz.).
Für die nun folgende Wahl des ersten Vizepräsidenten schlägt Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) den Abg. Ecker (Z.) vor.

Abg. Ebe (Soz.): Wir schließen uns diesem ausgezeichneten Vorschlag an. Wir hoffen dabei, dem Herrn Reichstagspräsidenten Göring eine Hilfe zur Seite zu stellen für seine Bemühungen um die Parlamentsrechte und um die Verfassung von Weimar (Heiterkeit).

Von den Kommunisten wird der Abg. Torgler vorgeschlagen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird der Abg. Ecker (Z.) gewählt mit 445 Stimmen. Auf den Abg. Torgler (Komm.) liefen 93 Stimmen.

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten erhielten Abg. Hugo (DNP) 204, Abg. Ebe 193, Abg. Torgler (Komm.) 87 und Abg. Graef (Dnat.) 52 Stimmen.

Bei der Stichwahl entfallen auf Dr. Hugo und Ebe je 205 Stimmen. Vizepräsident Ecker teilt darauf unter allgemeiner Heiterkeit mit, daß namentlich durch Eos die Entscheidung gesüßt werden müsse. Gesungen wurde das Los des Abg. Hugo. Bei der Nachprüfung der Abstimmung ergab sich aber, daß auf Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfallen sind, während Abg. Ebe 205 Stimmen erhalten hat, er damit zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist.

Nach der Wahl des Präsidiums werden dann noch die 12 Schriftführer gewählt und die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses und des Uebersetzungsausschusses, die sich namentlich konstituieren werden, benannt.

Fünf Ausschüsse werden beschlossen

Am weiteren Verlauf der Sitzung beantragte Abg. Torgler sofortige Abstimmung über die Anträge der Kommunisten auf sofortige Auflösung von drei kommunistischen Abgeordneten. Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) erklärte, er werde keinen Widerspruch erheben, wenn die Abstimmung auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelle.

Die Stimmen der Nationalsozialisten der

vor,

vorschlag des Vizepräsidenten, stattdessen Vorschlag der Reichstagsreform und Anträge auf

die Entgegennahme auf Abstimmung und zu legen.

daß ihnen morgen erlassen und die

kommunistische Anträge auf die Tageskommunikation ab-Nat.-Soz. hinüber:

Kommunisten wurde Regierungsvorhaben Vorschlag des

gen

nationalistischen Reichstagsreform legte Adolf Hitler in ungedrückter Frische der Volkserrettung diene. Die deutsche Volkserrettung sei in letzter Zeit herabgewürdigt worden. Man habe von überlebtem Parlamentarismus gesprochen im Gegenlatz zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerstören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Verfassung gemäß sich fügen auf die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Bajonette, denn Bajonette sind zu allem möglichen gut, aber nicht um darauf zu sitzen (Beifall). Wir behauern, daß durch die Ernennung des Wehrministers zum Reichstagsführer unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichswehr in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemals darf unsere Wehrmacht benutzt werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und hört! hört!) Wenn man der Volkserrettung das Recht nehmen

vor,

vorschlag des Vizepräsidenten, stattdessen Vorschlag der Reichstagsreform und Anträge auf

die Entgegennahme auf Abstimmung und zu legen.

daß ihnen morgen erlassen und die

kommunistische Anträge auf die Tageskommunikation ab-Nat.-Soz. hinüber:

Kommunisten wurde Regierungsvorhaben Vorschlag des

gen